

Mobbingprävention: Vom Plagen und geplagt werden.

Liebe Eltern

Streit und Auseinandersetzungen gehören zum Erwachsenwerden. Die Kinder und Jugendlichen lernen so, Konflikte auszugetragen und für ihre Meinung einzustehen. Wenn Kinder sich jedoch durch systematisches Unterdrücken und Ausgrenzen nicht mehr wohl fühlen und nicht mehr gerne in die Schule gehen, handelt es sich um Mobbing.

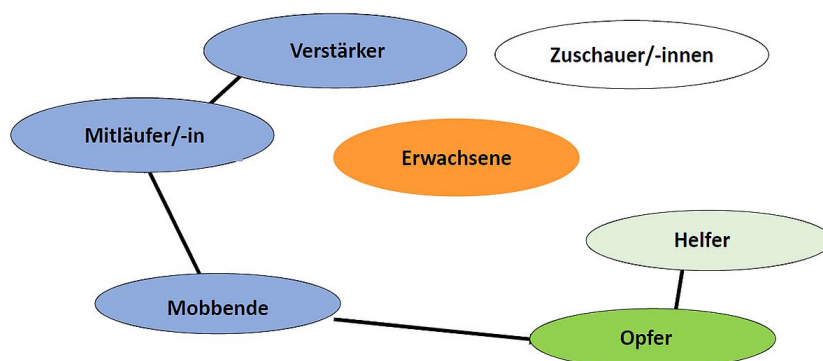
Der Elternrat hat sich schwerpunktmässig mit dem Thema Mobbingprävention auseinandergesetzt und einen Informationsabend der Stiftung Berner Gesundheit organisiert und durchgeführt. Darin wurde unter anderem aufgezeigt, was als Mobbing bezeichnet wird, wie man Prävention betreiben kann und wo man Unterstützung erhält.

Mit diesem Schreiben möchten wir die Erkenntnisse aus dem Anlass und weitere Informationen zum Thema Mobbingprävention allen Eltern unserer Schule zukommen lassen:

Wann spricht man von Mobbing? Welche Rollen gibt es?

1. Ein Konflikt hat sich verfestigt.
2. Die angegriffene Person (selten mehrere) ist unterlegen. Die Angriffe sind systematisch, häufig (z.B. wöchentlich) und oft verdeckt oder versteckt.
3. Angriffe geschehen wiederholt und über längere Zeit (3 – 4 Monate oder länger).
4. Die gemobbte Person hat kaum die Möglichkeit, aus eigener Kraft der Situation zu entkommen.
5. «Ziel» der Angriffe ist oft der Ausschluss aus der Gruppe oder der Klassengemeinschaft.

In einem Mobbingfall gibt es unterschiedliche Rollen, die verallgemeinert wie folgt bezeichnet werden können:



Die Erwachsenen stehen hier im Zentrum. Einen Mobbingfall können die Kinder alleine nicht lösen, er «wächst sich nicht heraus». Ein Handeln der Erwachsenen ist zwingend. Übernehmen wir Erwachsene keine aktive Rolle, machen wir uns zu Mittätern.

Was Mobbing mit den Kindern macht

Gemobbte Kinder schlafen unruhig, haben schlechte Träume und weinen im Schlaf. Sie wirken traurig, unglücklich, scheinen deprimiert zu sein. Häufig ist ein plötzlicher Stimmungswechsel zu bemerken, indem sie mit Gereiztheit und plötzlichen Zornesausbrüchen reagieren. Sie gehen ängstlich oder widerwillig morgens zur Schule, verweigern das Frühstück, weil sie keinen Appetit haben. Häufige Kopfschmerzen stellen sich ein. Vor allem morgens kommen Magenschmerzen, Übelkeit und Erbrechen hinzu. [aus: «sicher, gesund», Mobbing in der Schule. Kunz H., 2011.]

Das unternimmt die Schule Schönau-Hohmad

Bei Anzeichen von Mobbing ist gemäss Schulleitung wie folgt vorzugehen:

- Wenn ich als Eltern Anzeichen dafür habe, dass es meinem Kind in der Klasse nicht gut geht, ist in einem ersten Schritt immer die Klassenlehrperson persönlich anzusprechen. Dies mittels Terminvereinbarung, nicht unter dem Türrahmen und nicht telefonisch oder per SMS.
- Wenn das Problem nicht primär in der Klasse geortet wird, kann auch die Schulsozialarbeiterin Frau Christa Schuppli (s. unten) kontaktiert werden.
- Um allfällige weitere Schritte in die Wege leiten zu können, wird die Schulleitung auf dem Dienstweg – durch die Lehrpersonen und/oder durch die Schulsozialarbeiterin – informiert. Eine Zusammenarbeit wird so in jedem Fall gewährleistet.

Mobbingprävention: Was können die Eltern tun?

- Selbstwert und Zivilcourage stärken
- faires Verhalten fördern, Toleranz fördern und fordern
- Kinder lehren, sich mit Opfern zu solidarisieren
- Kinder wertschätzen und anerkennen
- aufmerksames Auge, offenes Ohr
- ernst nehmen und klare Haltung gegen Mobbing zeigen
- Wissen aneignen
- sich gegen Mobbing engagieren, Pflicht zur Intervention
- Kontakt zu anderen Eltern und Kindern pflegen

Wo erhalten wir fachliche Unterstützung?

Erziehungsberatung Thun
Scheibenstrasse 11C
3600 Thun
031 635 58 58
eb.thun@erz.be.ch

Schulsozialarbeit
schulsozialarbeit6@thun.ch

Elternnotruf (24h)
084 835 45 55

Pro Juventute
Nummer 147
(für Kinder und Jugendliche)

Links:

- www.bernergesundheits.ch
- www.elternrat-thun.ch
- www.schueler-mobbing.de
- www.fair-bewegt.ch
- www.sichergesund.ch

Quellen:

- *Mobbing in der Schule, 2011: Haennes Kunz (www.jugendundmedien.ch/fileadmin/user_upload/Angebote/mobbing-online.pdf)*
- *Unterlagen Infoveranstaltung Berner Gesundheit BEGES (www.elternrat-thun.ch)*